



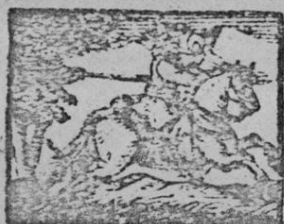
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 31. Dec. 1696. (10. Jan. 1697.) No. 4.


1697



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currier) Wochentliche
Ordinari Post-Zeitung
Von
den vornehmsten Europäis. Orten!

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Tonat:
Bissecters seel. Erben / im Rathhaus / Säcklein.

Dublin / vom 9. Dec. st. n.

 **D**as Schiff Nielas von London / von Ply-
mouth nach Limerick gehend / ist im letzten
Sturm auff den Klippen in der Bay von
Brandon verunglückt / vom Volck sind 11. Mann und ein
Jung geblieben / und nur ein Dähn nebst einem Holländer da-
von kommen; von dem Holländer hat man / daß der Schiffer
und das übrige Volck vermeinet hätten / sich mit dem Bohe
zu retten / wären aber gleich zu Grunde gangen; Gedachter
Holländer hatte sich so lang an der Stangen von dem grossen
Mast fest gehalten / bis das Wasser gefallen war / und der
Dähn brachte sich mit schwimmen ans Lande; Wie sie an
Strand gekommen / wurden die eingeladene Güter im Schiffe
als Wand und Tauwerck / von dem Land-Volck weggenom-
men / dadann Mr. Monk / Collect our zu Tralle / wie er hiera
von Nachricht erhalten / nichts mehr als den Kumpff und 4.
Anker mit ihren Cabeln noch für sich gefunden hatte. Drey
andere Schiffe mit Kohlen / sind gleichfalls auff unseren Kü-
sten geblieben / wie auch ein Schiff aus Barbados / wovon
nichts als das Volck salviret worden.

Winter-Quartal 2. Wochen / Lt. D

Krei

Kye / vom 20. Decembr. st. n.

Ein Schiff mit Kugeln nach Holland wollend / ist heute von den Franzosen vor unserm Haven weg genommen worden / weil nicht Wasser genug war / herein zu kommen. Am Donnerstag solte ein Schiff von Margate mit Zucker dergleichen Unheil widerfahren seyn / wann es nicht durch 3. wolbewaffnete Schuyten wäre secundiret worden. Es wimmelt längst der Küste von Französ. Capern.

Copenhagen / vom 15. Dec. st. n.

Die Kron-Princessin befindet sich noch unpäßlich. Es ist der geheime Rath fast täglich fleißig beytsammen / welches alles mehrentheils die Holsteinische Sache angehet / und ob es schon wegen der Holsteinischen Troupen Einmarch seine Wichtigkeit hat / so dörrften doch die übrigen Differenzen noch eine Zeit erfordern / ehe und bevor selbe völlig gehoben werden. Heute haben Ihr. hohen Excell. beederseits sich auff Gölbenlund besunden / und daselbst das Mittag Mahl gehalten / von einer ziemlichen Anzahl Cavallieren vergesellschaftet. Am Sonntag gaben höchstgedachte dero hohe Excell. einen stätlichen Ball / woselbst alle hohe Cavalliers und Dames gegenwertig / und sich bis in die späte Nacht mit allerhand Divertissementen ergetzten. Man erwartet nun stündlich die Anfunfft Sr. Excell. des Hr. geheimen Raths von Plessen. Das Getreide betreffend / so Ihre Königliche Majestät von Franckreich durch dero Befehlhaber in Norwegen auffkaufen / und bis zur Abholung allda auffschütten lassen / haben Ihr. Majest. befohlen / daß auff selbiges soll ein Beschlag geleyet / und bis andere Ordre kommt / nicht nach Franckreich geführt werden.

Paris / vom 27. Dec. st. n.

Wiewol man täglich allhier redet / auff was Weise man die Troupen vermehren wolle / so ist jedennoch bis dato noch keine

keine Commission an jemand ertheilet worden / zur Werbung
solcher Troupen und Völcker. Die Zurüstung zu einer Es-
quadron für Monsr. de Chateauneaut / gehet gleichfalls sehr
langsam für sich / daher man leichtlich ermessen kan / daß sol-
che Werbung vor Herannahung des Frühlings schwerlich be-
werckstelliget und zum Effect kan gebracht werden. Der Herzog
von Savoyen hat begehret / daß die Burg / welche sich
intwendig in der Vestung zu Pignerol befindet / nicht mögte
mit demoliret und niedergerissen werden / als aber der König
solches gemercket / hat selbiger schleunigste Ordre abgehen las-
sen / daß selbige Burg mit herunter gerissen werden solte / und
damit dieses um so viel mehr zum Effect käme / haben Ihre
Majestät die übrigen Rudera / oder alles was noch an diesem
Orte und Plaz übrig / zur Disposition des Mr. de Herbevil-
le / welcher Commendant in dieser Stadt und Vestung gewes-
sen / überlassen. Die Sache des Französis. Ambassadeurs
zu Venedig mit selbiger Republique / ist man folgender mas-
sen zu vergleichen schlüssig worden / daß nemlich die Republi-
que / nachdem sie von der prätextirten Satisfaction abge-
standen / denen Eigenthümern und Beständern der Bars-
quen / worvon vor diesem gedacht worden / welche sich / für
der Justice sicher zu seyn / in des Ambassadeurs Hause retirir-
et hätten / ihnen solch ihr Verbrechen pardoniren solte / je-
doch mit diesem Beding / daß hingegen der Ambassadeur der
Republique dißfalls Danck abzustatten / und anbey selbige zu
versichern verbunden sey / daß sie ins künfftige keine Ursache
haben solte / sich weder über ihn / noch seine Leute dergleichen
Freynheits-Mißbrauch wegen zu beschweren. So bald nun
die Republique ihren Ambassadeur solches kund gemacht / daß
diese Streit-Sache obbesagter massen gehoben / hat selbiger
von Seiten der Republique alles verlangtes Vergnügen ge-
leistet ; weil aber der Französische Ambassadeur daselbst / nicht
des.

desgleichen gethan / so hat sich mehr erwähnte Republique deswegen bey hiesigem Hoffe beschweret / welcher aber die Schuld dessen / selbiger wieder zugeschoben / mit dem Bedeuten / daß sie ihren Ambassadeur solches nicht wissen lassen / daß sie denen verklagten Personen ihre begangene Fehler pardonniret hätte / worauff diese geantwortet: Sie hätte es dem Französif. Consul communiciret und hinterbracht / auff welchen man disseits replicirte / daß bey so bewandten Sachen / dem Consul und nicht dem Ambassadeur obläge / disfalls die Dancksagung abzustatten. Diesen aber ungeachtet / dringet der Ambassadeur von der Republique hart darauff / daß die Dancksagung / laut des getroffenen Accords / von dem Französischeu Ambassadeur und nicht von dem Consul billig geschehen müsse.

Haag / vom 1. Januar. st. n.

Man hat aus der Schweiz von unserm Ambassadeur Hn. Valckenier / durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß zwischen denen Protestantischen Cantonen und dem Herzog von Savoyen eine grosse Uneinigkeit entstanden / welche bereits so viel verursacht habe / daß der Herzog von Savoyen seine Cavallerie / so er dem König von Frankreich versprochen / und mit dem Französischen Marechal Catinae schon auff dem March gewesen / wieder contremandiret / auch über dieses für Französif. Gelder mehrere Savoyische Troupen geworben würden / dergleichen auch die Reformirten Cantons thäten / und sich in Defensions-Postur setzten.

Cöln / vom 3. Jan. st. n.

Die Hessischen Troupen zu Pferd / so unter dem Grafen von Weilburg gestanden / haben ihren March gegenwärts richt fortgesetzt / allda zu überwintern. Zeither die Frontier-Städten als Bon / Enckirchen / Monckcauzc. mit mehreren Völkern versehen worden / halten sich die feindlichen Partheyen ziemlich eingehalten.